nicht entwickelt. Flügel gräulich, an der Spitze bräunlich getrübt, letzter Abschnitt der m 3 mal so lang wie der vorhergehende. Schwinger weißlich. p gelb, t_3 an der Wurzel und Spitze mit einem braunen Ringe. Abdomen: 1. Segment schwarz, 2. schwarz mit hellem Hinterrande, 3.—5. rotbraun mit gelblichem Hinterrande, 6. rostgelb. Hypopyg schwarzbraun, die etwas zugespitzte Haltzange gelblich. Alle Borsten und Haare gelb. 3 *mm.* (1 ♂ aus Paraguay im naturhistorischen Museum in Wien.)

Außer diesen *Sobarocephala*-Arten befinden sich im naturhistorischen Museum in Wien noch 1 ♀ von *Heteromeringia Czernyi* Kertész und 5 ♂ 5 ♀ von *Czernyola transversa* Czerny aus Paraguay.

Beiträge zur Systematik der Ichneumoninae.

Von G. Heinrich, Borowki, Polen.

***Coelichneumon wormatiensis* Haberm. ♀ = *Stenichneumon dorsosignatus* Berth. ♀.**

Ich besitze 1 ♂ dieser Art aus Rußland (Gouv. Saratow) und 1 ♀ aus Turkestan. Die auffallende Übereinstimmung meiner Stücke resp. der Beschreibung Berthoumieus mit der Diagnose Habermehls veranlaßte mich, letzteren hierauf aufmerksam zu machen. Ich erhielt bereitwilligst nähere Angaben. Unter anderem teilte mir Herr Prof. Habermehl mit, daß bei der Type seines *I. wormatiensis* die Gastrocölen tatsächlich quer furchenförmig sind wie bei *Stenichn. scutellator* Grav. Außer geringfügigen coloristischen Merkmalen ist also kein Kennzeichen vorhanden, welches eine spezifische Trennung des *I. wormatiensis* Haberm. von *Stenichn. dorsosignatus* Berth. rechtfertigen würde.

***Coelichneumon comitator* auct. und *Coelichneumon derasus* Wesm.**

Nach einer freundlichen Mitteilung des Herrn Dr. Roman, der Linnés Typen besichtigte, ist *I. comitator* L. identisch mit *I. lineator* Grav. und also eine andere Art als diejenige, welche die Autoren (Schmiedeknecht, Berthoumieu u. a.) unter diesem

Namen verstanden. Ich spreche hier jedoch von der Art, die Schmiedeknecht und Berthoumieu als „*I. comitator* L." behandelten. Diese Art steht dem *Coelichn. derasus* Wesm. äußerst nahe. Das ♀ von *derasus* Wesm. soll sich durch das Fehlen der Hüftbürste von *comitator* auct. unterscheiden. Diese ist aber auch beim ♀ von *comitator* auct. für eine *Coelichneumon*-Art verhältnismäßig schwach ausgeprägt, während sie beim ♀ von *derasus* Wesm. zuweilen wenigstens angedeutet ist. Ein morphologisches Unterscheidungsmerkmal zwischen den ♂ beider Arten vermag ich nicht zu entdecken. Beide sind durch das an der Wurzel gerandete Scutellum ausgezeichnet. Ich halte es für fraglich, ob die beiden genannten Arten als getrennte Species aufgefaßt werden können. Es scheint mir allerdings, als ob die Fühlergeißel der *Coelichn. derasus* Wesm. ♀♀ vor der Spitze in ihrem flach gedrückten Teil noch stärker erweitert ist als bei den ♀ mit stärker ausgeprägter Hüftbürstbildung (*Coelichn. comitator* auct.). Ich möchte die Frage der Klärung dieser beiden Species der Beobachtung empfehlen.

Euichneumon sarcitorius L. subsp. _turkestanicus_ Heinr. ♂.

Das zugehörige ♀ beschrieb ich in einer Notiz über die Rassen des *I. sarcitorius* L., die im vergangenen Jahr zum Druck eingesandt wurde. Inzwischen erhielt ich aus Turkestan die zugehörigen ♂♂, und zwar eines aus der Gegend von Taschkent, ein zweites von Samarkand. Die ♂♂ dieser Subspecies unterscheiden sich von denjenigen der Nominatform sowie von Subspec. *caucasicus* Meyer durch ausgedehntere gelbe Färbung des Abdomens: Tergit 2 und 3 haben nur noch an der Basis ein schmales schwarzes Band, das sich auf dem zweiten Tergit nicht wie bei den anderen Unterarten in der Mitte verbreitert. Tergit 6 und 7 sind ebenfalls größtenteils weißlich.

Euichneumon albiger Wesm. var. _polonicus_ n. n.

Es scheint mir wahrscheinlicher, daß das nachstehend beschriebene Exemplar eine neue Art darstellt, als eine Variation von *albiger* Wesm. So lange jedoch nur ein einzelnes Stück vorhanden ist, scheint es mir nicht angängig, darauf die Diagnose einer nova species zu begründen.

Das vorliegende ♀ mißt 7 *mm* und ist somit erheblich kleiner als die Stammform. Die Fühler sind genau fadenförmig, aber etwas schlanker als bei *albiger* Wesm. Das 5. Geißelglied ist wie

bei der Stammform quadratisch. Geißelglied 9—12 weiß, die Geißel 33 gliedrig.

Scutellum nur in seiner Wurzelhälfte weiß, in der Spitzenhälfte schwarz. Tergit 6 und 7 mit einer sehr feinen, schmalen, weißen Längsmakel in der Mitte. Bohrer etwas vorragend.

Im übrigen mit *albiger* Wesm. übereinstimmend.

1 ♀ August 1926 auf Blüten von Sium latifolium. Sepólno, Nordpolen.

Melanichneumon fortipes **Wesm. ♂.**

Var.: Geißelglied 13—16 auf der Oberseite weiß.

Nach Schmiedeknecht besitzt nur das ♂ des nahestehenden *I. melanarius* Wesm. einen weißen Fühlerring. Das vorliegende Exemplar gehört jedoch unverkennbar zu *fortipes* Wesm.

1 ♂ Finkenkrug bei Berlin im Juni 1928.

Stenichneumon sordidus **Wesm. ♀ = *Stenichn. personatus* Grav. ♀♂.**

Von *I. sordidus* Wesm. war bisher nur das ♀, von *I. personatus* Grav. nur das ♂ bekannt. Ich selbst besitze einige ♀♀ der ersteren und einige ♂♂ der letzteren Art. Die Tatsache des gleichen Fundortes ließ mich zuerst ihre Zusammengehörigkeit vermuten, die durch eine nähere Untersuchung bestätigt wurde. Das auffallend matte Mesonotum ist für die species charakteristisch.

Die ♂♂ von *Barichneumon sicarius* Grav. und *rufifrons* Grav.

Barichn. sicarius Grav. fand ich im Juli 1928 in den Transsylvanischen Alpen außerordentlich zahlreich zwischen 600 und 1000 *m* (Laubwaldzone). Die Untersuchung der ♂♂ ergab, daß ihre Unterscheidung von *rufifrons* Grav. ♂♂ auf Grund von Färbungsmerkmalen unmöglich ist. Bei fast allen Exemplaren besaß der Abdomen keine weiße Zeichnung. In Schmiedeknechts neuer Bestimmungstabelle aber müßte man, um zu *sicarius* Grav. ♂ zu gelangen, in der Alternative Nr. 96 unter „Hinterleib mit weißen Zeichnungen" auf Nr. 124 weitergehen. — Ein brauchbares Trennungsmerkmal scheint mir dagegen die Bildung des Scutellums zu bieten. Dieses ist bei *rufifrons* Grav. ♂ einfach gewölbt, nach hinten rundlich abfallend. Bei *sicarius* Grav. ♂ dagegen ist das Scutellum stark erhaben (natürlich nicht über die Ebene des Mesonotums) und nach hinten steil abfallend.

I. sicarius ♂♂ messen 11—12 *mm*, *rufifrons* ♂♂ 8 *mm*.

***Amblyteles equitatorius* Panz. subsp. *carnifex* Kriechb. ♂.**

Var.: Am Kopf nur die Seiten des Gesichtes und die Unterseite des Schaftes gelb. Am Abdomen nur Tergit 4 und 5 mit kurzer schwarzer Basalbinde.

1 ♂ Turkestan.

***Amblyteles 5-cinctus* Mocs. = *A. infractorius* Panz. subsp. *5-cinctus* Mocs.**

Ich besitze 2 ♀♀ aus Turkestan, deren Übereinstimmung mit der Diagnose des *A. 5-cinctus* Mocs. (ebenfalls aus Turkestan beschrieben) unzweifelhaft ist. Eine eingehende Untersuchung ergab, daß morphologische Merkmale fehlen, welche eine spezifische Trennung von *A. infractorius* Panz. berechtigt erscheinen lassen könnten. Es scheint sich jedoch um eine gute Subspecies zu handeln, die etwas größer und robuster ist als die Nominatform (welche ich auch im persischen Elbursgebirge feststellte) und sich außerdem von ihr durch das Fehlen der gelben Zeichnung am Collare, vor und unter den Flügeln und am Hinterrand des 3. Tergites unterscheidet.

Der *A. arduus* Berth. entspricht in der Färbung nach Berthoumieus Beschreibung dem *A. infractorius* Panz. subsp. *5-cinctus* Mocs. Wie man schon aus dieser Beschreibung schließen kann, die keinerlei morphologische Trennungsmerkmale gibt, ist der *A. arduus* Berth. nur als eine Variation des *A. infractorius* Panz. anzusehen. Wir haben hier den nicht gerade seltenen Fall (cf. *A. equitatorius* Panz. subsp. *carnifex* Kriechb. und *I. sarcitorius* L. subsp. *caucasicus* Meyer u. a.), daß ein in einem bestimmten geographischen Gebiet constantes Rassenfärbungsmerkmal im Gebiete anderer Unterarten derselben Conspecies als Variation auftritt.

***Platylabus gigas* Kriechb. ♂.**

Das ♂ dieser Art war bis jetzt noch nicht bekannt. Berthoumieu vertritt die Ansicht, daß *Pl. gigas* Kriechb. von *Prist. serrarius* Grav. nicht zu trennen sei. Ich habe nun jedoch ein sehr großes *Platylabus* ♂ erbeutet, das mit dem durch die Fühlerbildung sattsam gekennzeichneten ♂ von *Prist. serrarius* Grav. nichts zu tun hat, und welches ich nur zu *Pl. gigas* Kriechb. ♀ stellen kann.

Kopf hinter den Augen wenig verschmälert. Wangen etwas erweitert. Clypeus am Endrand schwach niedergedrückt, gerad-

linig abgestutzt. Mesonotum dicht punktiert, ziemlich glänzend. Scutellum stark erhaben, fast bis zum Ende gerandet. Mediansegment glänzend, scharf gefeldert, die Area superomedia erhaben, quer. Costula und Seitendornen fehlend. Petiolus sehr breit. Postpetiolus mit schwach ausgeprägten Kielen, undeutlich längsrunzelig, am Ende glatt. Gastrocoelen tief, quer, der Zwischenraum tief runzlig punktiert.

Schwarz. Flecke an der Vorderseite der Hüften I, Flecke der Mandibeln, Seiten des Gesichtes und Spitze der Wangen, innere Augenränder, äußere Augenränder zum Teil, zwei Flecke im Gesicht unterhalb der Fühler, Unterseite des Schaftes, Fleck an der Wurzel der Tegulae und äußerste Spitze des Scutellums gelblichweiß. Beine I und II mit Ausnahme der Hüften und Trochanteren rot. Tarsen II leicht gebräunt. Beine III und Stigma ganz schwarz.

Länge 12,5 *mm*.

1 ♂ Ende Juli zwischen 1000 und 1500 *m* am Schulermassiv (Transsylvanische Alpen bei Kronstadt).
